

Magnettongerät

keiten: mechanisches Ab- bzw. Heraus-schneiden oder Hinzufügen von Aufzeichnungsstellen in Magnetbändern; Löschen von Aufzeichnungsstellen und eventuell nachträgliche Einfügungen in diese Löschpausen; Einfügungen in Aufzeichnungspausen; nachträgliche MTA, die bereits vorhandene MTA oder Teile davon überlagert; Umzeichnen (Überspielen) ausgewählter Teile von einer oder mehreren MTA mittels eines zweiten Magnettongeräts.

Magnettongerät: Schallaufzeichnungs- und Schallwiedergabegerät (oft auch als Tonband-, Magnetband- oder als Magnettonbandgerät bezeichnet); vereinigt in sich elektronische, elektromechanische und elektroakustische Anordnungen, die in ihrem Zusammenwirken —► *Magnettonaufzeichnungen* von —► *Schallereignissen* sowie die hörbare Wiedergabe dieser auf —► *Magnetband* fixierten —► *Schallaufzeichnungen* (Schallereignisse) ermöglichen. Beim Aufzeichnungsvorgang wird das Magnetband mit konstanter Geschwindigkeit in engem Kontakt am Spalt des Aufzeichnungskopfs eines Magnettongeräts vorbeigeführt. Der in den Windungen des Aufzeichnungskopfs fließende, vom umgewandelten Schallereignis verursachte Wechselstrom erzeugt am Kopfspalt ein magnetisches Wechselfeld, das auf dem vorbeigleitenden Magnetband bestimmte magnetische Strukturen entstehen läßt, die dem ursprünglichen Schallereignis entsprechen. Beim Wieder gäbe Vorgang wird durch das Magnetfeld, hervor gerufen durch die auf dem Magnetband fixierten Magnetstrukturen, in die Windungen des Wiedergabekopfs (oder Kombikopfs) eine Wechselspannung induziert, die auf umgekehrtem Weg in ein hörbares Schallsignal zurückgewandelt werden kann.

Die Identifizierung von M. erfolgt auf der Grundlage spezifischer Merkmale, die das M. aufgrund seiner Eigenschaften beim Vorgang der Magnettonaufzeichnung auf dem Magnetband hinterlassen hat. Bei diesen Merkmalen kann es sich um: magnetische Merkmale in Form besonderer Magnetstrukturen in der Magnettonaufzeichnung handeln, in denen sich weitere Besonderheiten des M. widerspiegeln (z. B. Spur höhe, Anzahl der Spuren, Spuranlage, Bandgeschwindigkeit, Kopfspaltstellung, Funktionseigenarten und -fehler u. a.); mechanische Merkmale (Scharten- oder Glanzspuren) auf der Magnetschicht, die beim Bandtransport durch Berührung mit Geräteteilen (Magnetkopf, Umlenkrollen u. ä.) entstanden sind, handeln. Diese Merkmale können in ihrer Gesamtheit eine —► *Gruppenidentifizierung* oder eine individuelle Identifizierung des M. ermöglichen. Allerdings sind die mechanischen Merkmale dazu nur bedingt geeignet.

Eine Identifizierung von M. kann verschiedenen kriminalistischen Aufgabenstellungen dienen, wie z. B.: dem Nachweis, daß eine oder mehrere vorliegende Magnettonaufzeichnungen mit einem von mehreren fraglichen M. gefertigt wurden; dem Nachweis, daß ein sichergestelltes M. zur Fertigung einer oder mehrerer, ihrer Herkunft nach fraglicher Magnettonaufzeichnungen diente; im Zusammenhang mit Verfälschungen von Magnettonaufzeichnungen dem Nachweis, daß für die Verfälschung ein bestimmtes M. benutzt wurde.

Mahlspuren: Fahrzeugspuren, die durch Drehbewegung der Treibräder bei Stillstand des Kraftfahrzeugs in meist lockerem, sandigem Erdreich oder auf glatten, öligen, vereisten Spurenlägern entstehen. Sie sind wegen ungünstiger Widerspiege-